Olga Engelhardt

# Henna und Hennabräuche im Maghreb

www.henna-und-mehr.de

# Henna und Hennabräuche im Maghreb

## Henna, mehr als ein Kosmetikum!

Viele von uns kennen Henna als Haarfärbemittel. Je nach Qualität färbt es das Haar nicht nur von Orangerot bis zu Mahagonirotbraun, sondern es gibt dem Haar auch noch Glanz und Fülle.

Weniger bekannt ist die Tatsache, dass in der ganzen islamischen Welt Henna hauptsächlich zum Färben der Hände und Fußsohlen verwendet wird. Meist geschieht das zu Hochzeiten und Beschneidungen; doch werden auch dem Gast Hände und Füße eingefärbt, um ihn zu ehren.

Obwohl das Färben mit Henna sehr aufwendig ist, erfreut es sich auch außerhalb der rituellen Anwendung bei Geburten (für Mutter und Kind), Hochzeiten, Beschneidungen und Todesfällen großer Beliebtheit. Das mag daran liegen, daß Henna – wie moderne Naturwissenschaftler nachgewiesen haben – keimtötend wirkt und auf Grund seiner gerbenden Eigenschaften das Wachstum von Fußpilzen und Hautflechten unterbindet.

Diese zwei ineinander gelegten Faltblätter wollen zum einen den kulturellen Kontext der “Hennazeremonie” im Maghreb (das sind Marokko, Algerien, Tunesien und Lybien) vermitteln und zum anderen erklären, wie Sie mit den tunesischen Hennaschablonen, die Sie gekauft haben, zu Hause Ihre eigene “Hennazeremonie”, gestalten können. Sie sind so angelegt, daß Sie die Gebrauchsanweisung für die Hennaschablonen (S. 3 - 6) beginnend mit der nächsten Seite auf einem Blatt komplett finden und die Beschreibung zum maghrebinischen Brauchtum rund um das Henna auf dem Außenblatt.

Die Hennaschablonen wurden in einem Projekt (siehe letzte Seite) in Kasserine/Tunesien in Handarbeit hergestellt. Die eingeschnittenen Symbole, Herzen, Fische und Fatimahände, die sich zu Blumen und Blätterwerk zusammenranken, sollen dem oder der Trägerin, Liebe, Fruchtbarkeit bzw. Wohlstand bringen und vor dem “Bösen Blick” (das ist Neid und Eifersucht) schützen.

## Gebrauchsanleitung

Henna färbt nicht direkt als Farbstoff. die rotbraune Farbe entsteht erst durch Fermentation, d.h. durch einen Gärungsprozeß bei dem durch Bakterien und Enzyme (Fermente) bestimmte Stoffe (Glykoside) chemisch umgewandelt werden. Dazu müssen die Blätter des Hennastrauches pulverisiert und mit warmem Wasser angerührt werden. Im Verlauf von mehreren Stunden geht Henna dann mit eiweißhaltigen Stoffen, wie Haut, Haaren, Wolle oder Seide eine dauerhafte Verbindung ein.

Will man Henna als Haarfärbemittel anwenden oder eine Paste für Hennamalerei herstellen, sollte es in etwa die breiige Konsistzenz von Spinat haben. Die Zubereitung des Hennas zum letztgenannten Zweck sowie das anschließende freie Auftragen mit der Spritze ist eine wahre Kunst, denn das Hennapulver muß mehrmals durch ein feines Tuch gesiebt werden; der Brei beim Anrühren mit einer bestimmten Menge Zucker und Wasser versetzt, dann geknetet und geschlagen werden bis er Fäden zieht sowie durch ein Tuch gepresst werden, um sicher zu stellen, daß er völlig homogen ist und keine noch so kleinen Pflanzenteile enthält, die die Kanüle der Spritze verstopfen könnten.

# Henna und Hennabräuche im Maghreb

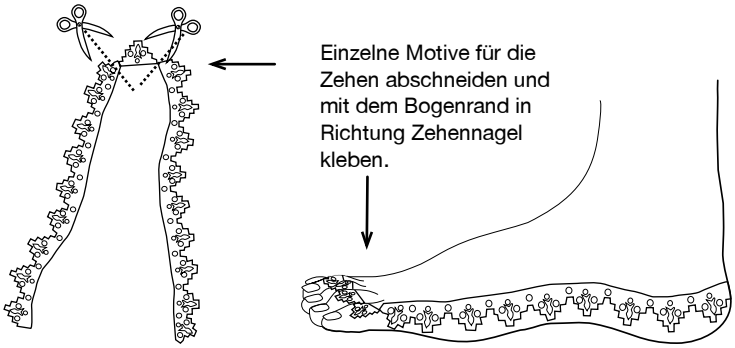
In Tunesien dauert die Hennazeremonie zur Hochzeit für eine Braut drei Tage. Um eine besonders gleichmäßige und intensive Färbung zu erreichen, wird das Henna zwei- bis dreimal über Schablonen aus Pflaster auf Hände und Füße aufgetragen. Dafür muß das angerührte Henna in etwa die Konsistenz von weichem Hefeteig haben. Man sollte es wie diesen vor dem Gebrauch etwas kneten.

• Die auf Haut oder Haare aufgetragene Paste von dunkelgrüner oder grünbrauner Farbe muß anschließend für mehrere Stunden (am besten über Nacht) gut abgedeckt und warm gehalten werden.

• Sie sollten aus diesem Grund Henna immer abends vor dem "Zubettgehen" anwenden. Sind Sie alleine, so können Sie sich an einem Abend zwar beide Füße, aber nur eine Hand einfärben, denn eine Hand brauchen Sie, um das Henna aufzutragen.

• Legen Sie sich vor dem Anrühren des Hennas, Pflasterschablonen, Watte zum Abdecken und ausreichend große Stofflappen zum abschließenden Umwickeln der Hände und/oder Füße zurecht. Falls Sie sich die Fußsohlen einfärben möchten, gehen Sie vor dem Auftragen noch einmal auf die Toilette.

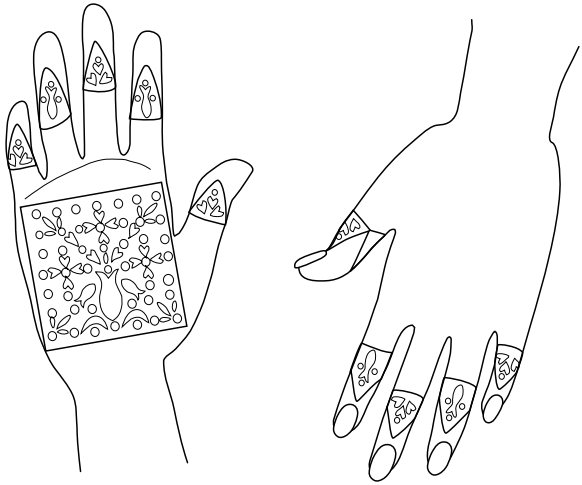
• Schneiden Sie den 1 Meter langen Pflasterstreifen in zwei Hälften. Die etwa 50cm langen Streifen werden mit der spitzenartig zugeschnittenen Seite oder mit der Bogenkante, wie untenstehend gezeigt, in Richtung Fußsohle rund um den Fußsohlenrand geklebt.



# Henna und Hennabräuche im Maghreb

• Pro Hand haben Sie 1 Pflasterquadrat von 7 x 7 cm für die Handinnenfläche und 10 Spitzen für die fünf Finger einer Hand zur Verfügung.

• Kleben Sie wie in der untenstehenden Abbildung gezeigt auf jeden Finger zwei Spitzen, eine unterhalb des Nagelrandes, die andere auf der gegenüberliegenden Seite unterhalb der Fingerkuppe. Das Pflasterquadrat applizieren Sie auf den Handteller.



• Es ist schwierig, das Pflaster mit den Fingern von der Klebefläche zu trennen. Benützen Sie dafür eine kleine Nagelschere, wobei Sie an einer Ecke mit einer Scherenspitze zwischen Pflaster und Klebefläche fahren und die beiden Seiten soweit voneinander lösen, daß Sie sie bequem anfassen können.

• Nach dem Aufkleben der Pflasterschablonen tragen Sie die angerührte Hennapaste bis fast zum Rand der Schablonen auf, umwickeln Füße und Hände mit Watte und binden sie in die zurechtgelegten Stofflappen ein. Um zu verhindern, daß das Henna zu sehr austrocknet, können Sie sie auch vor dem Einbinden in die Stofflappen mit einer dünnen Plastkfolie lose umwickeln.

# Henna und Hennabräuche im Maghreb

• In Tunesien werden bei Henna-Abenden, die zu Hochzeiten und Beschneidungen stattfinden, nun die Hände und Füße der Braut bzw. des Kindes in mit Pailletten bestickte Handschuhe und Schuhe aus Satin gesteckt.

• Am nächsten Morgen waschen Sie das Henna bitte nicht mit Wasser ab. Falls Sie am Abend das Henna nicht wiederholen möchten (wie das in Tunesien üblich ist), können Sie Speiseöl (vorzugsweise Olivenöl) dafür zu Hilfe nehmen. Das Pflaster belassen Sie an Ort und Stelle. Sie können tagsüber leichte Arbeiten verrichten. An den Füßen sollten Sie offene nicht zu enge pantoffelähnliche Schuhe tragen, damit das Pflaster nicht abgerieben wird. Vermeiden Sie an diesem Tag Arbeiten, bei denen Sie mit Wasser in Berührung kommen, wie z.B. Putzen oder Spülen.

• Abends überprüfen Sie den Sitz der Hennaschablonen, rühren wie bereits beschrieben von neuem Henna an und verfahren im weiteren wie für den ersten Abend sowie den darauffolgenden Morgen beschrieben.

• Ölen Sie nach dem Entfernen der letzten Henna und Pflasterreste ihre Hände und/oder Füße nochmals ein und lassen das Öl gut einziehen. Ab diesem Zeitpunkt können Sie ihren gewohnten Tätigkeiten nachgehen. Denn die Farbe ist wie eingangs erläutert, durch Fermentation eine dauerhafte Verbindung mit Ihrer Haut eingegangen. Im Zeitraum von etwa zehn bis 14 Tagen wird sie trotzdem allmählich verschwinden, weil sich Haut durch Abstoßen alter Hautzellen ständig erneuert.

## Die “Hennazeremonie” im Maghreb

Eingangs wurde erwähnt, daß meistens zu Hochzeiten Hände und Füße mit Henna eingefärbt werden. Gästen bleibt es freigestellt, sich mit Henna zu schmücken, um damit das Brautpaar zu ehren. Für Braut und Bräutigam hingegen markiert die festlich ausgestaltete “Hennazeremonie” das Ende eines Lebensabschnittes. Mit ihr werden die Brautleute auf das bis zu sieben Tage dauernde Hochzeitsfest vorbereitet. Sie entspricht unserem Polterabend und findet am Vorabend (Algerien und Marokko) bzw. an zwei bis drei Vortagen (Lybien und Tunesien) der Hochzeit statt.

Nach dem großen Bad werden die Hände und Füße der festlich angezogenen und geschmückten Braut mit Henna rot gefärbt. Dem Bräutigam, der mit seinen Freunden getrennt von der Frauenwelt in einem extra für diesen Zweck hergerichteten Haus oder Zelt feiert, wird der kleine Finger der linken Hand mit Henna eingefärbt. Die Hennapaste dafür wird für ihn und seine Braut gemeinsam zubereitet. Nachdem die Braut mit dem Henna geschmückt wurde, geht eine Matrone mit dem restlichen Henna zum Bräutigam. Die Sitte erfordert es, daß der Brautigam und jeder seiner Freunde, der Matrone, die ihnen einen finger einfärbt ein geringes Entgelt geben.

Das zu einer Paste angerührte Henna wird mit Hilfe von Schablonen oder Wachs im Batikverfahren aufgetragen, wodurch sehr schöne Muster entstehen. Wegen ihrer keimtötenden Wirkung findet die Pflanze auch Anwendung als Arznei. Das dürfte der tieferliegende Grund sein, warum der roten Hennafarbe im Laufe der Zeit von den Maghrebinern eine Schutzwirkung gegen den Bösen Blick zugeschrieben wurde. Als besonders gefährdet durch diesen gelten das Brautpaar, die Wöchnerinnen und kleine Kinder. Das findet seinen Ausdruck in der Sitte, daß außer zur Hochzeit einer Frau zur Geburt und dann dem kleinen Neugeborenen Hände und Füße mit Henna eingefärbt werden.Ebenso wie die Braut erhalten Knaben am Vorabend der Beschneidung eine festlich gestaltete Hennazeremonie.

## *Henna und Hennabräuche im Maghreb*

Die Mutter der Braut oder eine Kosmetikerin trägt das Henna in den von Region zu Region unterschiedlichen Mustern auf. Diese sind in Marokko besonders kunstvoll. Das Auftragen der Hennapaste und das anschließende Aufziehen der Farbe dauert mehrere Stunden. Sie werden im geselligen Beisammensein mit Verwandten und Freundinnen verbracht. Die Braut nimmt an diesem Abend Abschied vom Elternhaus. Wenn sie durch die bevorstehende Heirat in eine andere Stadt übersiedelt, ist das auch ihr Abschied vom Freundinnenkreis der Mädchenjahre. Es wird getanzt, gesungen und gegessen, während die Braut, deren Hände und Füße mit Henna belegt sind, bewegungslos dabei sitzt.

**Zum Projekt www.henna-und-mehr.de**

Das Projekt "Henna und mehr" oder der Hennaschablonen enstand aus einem Bedürfnis des Publikums der Ausstellung "Hochzeit im Maghreb". Die Autorin der Ausstellung wurde wiederholt gefragt, ob man nicht den Verlauf der Hochzeit, insbesondere die Hennazeremonie, d.h. das Einfärben der Hände oder Füße für die Besucher zu einem nachvollziehbaren und damit eigenem Erlebnis machen könnte. Um dies zu erreichen organisierten zehn Studentinnen der Ethnologie/Arabistik mit der Autorin und ihrer Schwester, die in Kasserine/Tunesien als Ärztin praktiziert, für sich und fünf Frauen aus Kasserine das Projekt der HennaTattoos, das ähnlichen Prinzipien folgt wie die Projekte "Fairer Handel" mit Kaffee oder Tee.

Kasserine liegt in den Bergen nahe der algerischen Grenze. Dort gibt es nur eine Papierfabrik und damit kaum Beschäftigungschancen für Frauen. Für die Tunesierinnen, die für Sie in Handarbeit Hennaschablonen, Duftketten und anders herstellen, bedeutet das Projekt eine Arbeitsmöglichkeit, bei der sie ihre Pflichten als Hausfrauen und Mütter mit einer bezahlten Tätigkeit vereinbaren können. Denn sie können bei dieser Arbeit zu Hause bleiben und sich ihre Arbeitszeit selbst einteilen. Außerdem kommt der Erlös den Frauen direkt zugute, denn es gibt keine Zwischenhändler.

*www.henna-und-mehr.de*